

Bericht über die Südmarokko-Exkursion des IEV vom 26.04. – 10.05.1994

Peter SCHÄFER

26.04. Abflug um 8.30 Uhr von Frankfurt/M. nach Agadir, dem Anfangs- und Endpunkt unserer Exkursionsroute. Teilnehmer sind M. GEISTHARDT (Wiesbaden), N. KILIAN (Berlin), A. und D. LIEBEGOTT (Frankfurt), R. PESCHEL (Chemnitz), P. SCHÄFER (Wiesbaden) und U. SCHNEIDER (Wiesbaden). Übernahme der bereits in Deutschland angemieteten Autos, zwei Fiat Tipo, die den später angetroffenen Straßenverhältnissen vollauf gerecht wurden.

Ein Hotel für die erste Übernachtung in Agadir war schnell gefunden: „Les Dunes d'Or“, eher für Pauschaltouristen vorgesehen, dennoch aber auch für uns ganz schön, und etwas Komfort am Beginn der Reise kann nicht schaden. Ein erster Sammelspaziergang mußte natürlich sein, und schon nach wenigen Minuten am Strand stellte sich der gewünschte Erfolg ein. Eine kleine Müllkippe, nur wenig außerhalb der Hotelanlage (wie schön!), erwies sich als hervorragender *Blaps*-Biotop und auch weitere Tenebrioniden konnten hier gefunden werden. Wie nicht anders zu erwarten, war dies auch die Käferfamilie, die uns mit immer wieder neuen Arten, über die gesamte Reise hinweg begleitet hat.

27.04. Agadir — Tiznit

Von Agadir aus geht die Fahrt nach Süden in Richtung Tiznit, unser erstes Etappenziel. Während mehrerer Stops in einer trockenen, kargen Kulturlandschaft finden wir kleine Carabiden, Tenebrioniden, aber auch blütenbesuchende Buprestiden und Melyriden, und natürlich erfreuen wir uns an der Landschaft. Ca. 50 km südlich Agadir zweigen wir von der Hauptstraße nach Westen ab, in das Tal des Oued (Fluß) Massa hinein. Ein als Naturschutzgebiet ausgewiesener Bereich ist hier Lebensraum für eine ganze Reihe seltener Wasservögel. Unter anderem kommt hier der Waldrapp, eine sehr seltene Ibisart, vor. (Gesehen haben einige von uns diesen Vogel allerdings erst am letzten Tag der Reise an der Küste südlich von Essaouira als ein fliegender Trupp kurzzeitig von der Straße aus

verfolgt werden konnte.) Erstmals konnten die Tenebrioniden-Gattungen *Pimelia* und *Erodium* beobachtet werden. Auf Sandbänken des Oued Massa fanden sich Cicindeliden, eine Art, die wir nur hier entdecken konnten.

Gegen Mittag ist die Atlantikküste erreicht, wo wir in einem kleinen Camp mit Restaurant eine Stärkung bekommen. Da wir seit Tagen die ersten Gäste sind, ist die Küche schlecht vorbereitet, und man kann uns nur Salat und Omelett anbieten. Keiner verweigert sich. Gegen Abend waren wir in Tiznit.

28.04. Tiznit — Sidi Ifni — Tiznit

Von Tiznit aus starten wir zu einer weiteren Exkursion an die Atlantikküste. Die Route verläuft in südwestliche Richtung bis in das Gebiet des ehemals zu Spanien gehörenden Teils von Südmarokko. Unterwegs gibt es mehrere kurze Sammelstops an kleinen Wadis, einem schönen Euphorbien-Standort, oder einfach nur direkt am Straßengraben. Auf Maul- eselpfaden neben der Straße finden sich verschiedene coprophage Scarabaeiden wie *Aphodius*, *Onthophagus* und vereinzelt auch *Chironitis* in den Hinterlassenschaften der Tiere. Nicht unweit der Straße wird eine junge Maurische Landschildkröte gefunden und fotografiert, die wissenschaftlich *Testudo graeca* heißt, obwohl sie in Griechenland nicht vorkommt.

Sidi Ifni ist der südlichste Punkt des Tages; am Sandstrand treffen wir außer auf die Tenebrioniden-Gattung *Pachyscelis* auch auf einige Histeriden. Auf dem Rückweg nach Tiznit reicht es noch für einen Abstecher an die Steilküste, wo wir zu unserem Erstaunen am Ende der Staubpiste auf ein Restaurant treffen.

29.04. Tiznit — Bou Izakarn

Bou Izakarn, ca. 80 km südlich von Tiznit gelegen, ist das nächste Tagesziel. Die Exkursionsroute verläuft durch den Anti-Atlas, wobei der Paß Tizi Mighert mit 1057 m über NN, etwa auf halber Strecke gelegen, die höchste zu überquerende Erhebung darstellt. In einem Straßendorf wird zünftig zu Mittag gegessen: das Fleisch muß beim Metzger gekauft werden und nebenan in einem kleinen Lokal wird es für uns gegrillt.

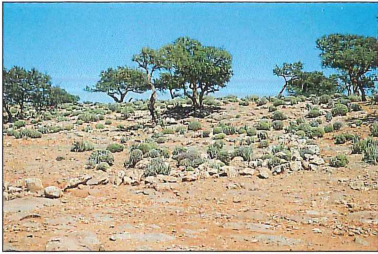
Wir verlassen die asphaltierte Hauptstraße und wollen die letzten 30 km bis Bou Izakarn auf einer Piste durch die großartige, immer trockener werdende Landschaft des Anti-Atlas zurücklegen. Geprägt wird das Landschaftsbild von großen, rötlich verwitternden Felsformationen und spärlicher baumsavannenartiger Vegetation. Bei einigen Stops finden sich unter Steinen vor allem kleine Carabiden, aber auch verschiedene Tenebrioniden.



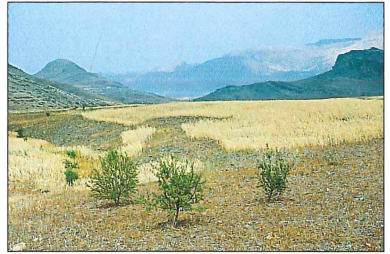
Abb. 1: *Lygocoris zebei* n. sp.;
Freilandaufnahme vom
locus typicus (Speyerer
Dünen / Rh.-Pfalz, BRD)



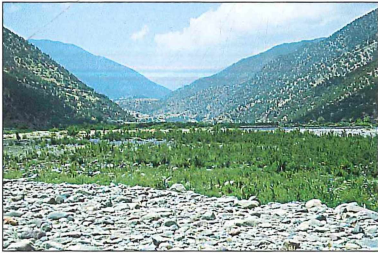
1



2



3



4



5

Tafel I



6



7



8



9



10



11



12



13

Tafel II



14



15



16



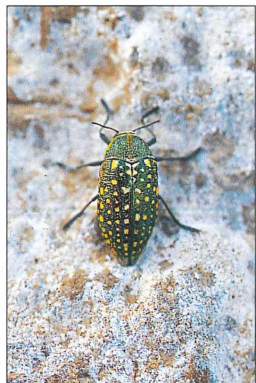
17



18



19



20

Tafel III

Erläuterungen zu den Abbildungen auf Seite 41 – 43

- 1: Raubspinne (Pisauridae) nahe der Ortschaft Tata.
- 2: Baumsavannenartige Landschaft im Anti-Atlas zwischen Tiznit und Bou Izakarn; im Vordergrund Euphorbiaceae.
- 3: Landschaftseindruck aus dem Anti-Atlas nördlich von Irherm.
- 4: Tal des Oued Nfiss im Hohen Atlas bei Ouirgane.
- 5: Dünenlandschaft bei Essaouira.
- 6: Schwarzer Skorpion (wahrscheinlich *Androctonus* sp.) (Buthidae) in der Flußniederung des Qued Tissint.
- 7: Gelber Skorpion (*Buthus occitanus*) (Buthidae) in der Nähe von Tiznit.
- 8: Walzenspinne (*Gluvia* sp.) zwischen Essaouira und Agadir.
- 9: Auffallend große Wolfsspinne (Lycosidae) nahe bei Ouirgane.
- 10: Sattelschrecke (*Eugaster spinulosus*) (Ephippigeridae: Hetrodinae) zwischen Tata und Irherm.
- 11: Feldheuschreckenpärchen (Acrididae) nahe bei Ouirgane.
- 12: *Scarabaeus laticollis* (Scarabaeidae) im Hohen Atlas (ca. 1400 m NN) an Pferdedung.
- 13: *Scarabaeus laticollis* beim Formen einer Dungkugel.
- 14: *Oxythyraea* sp. (Scarabaeidae) in Kopula; häufig nahe der Ortschaft Ouirgane.
- 15: *Lyds sanguinipennis* (Meloidae) an Windenblüte fressend. Häufige Art in der Umgebung von Sidi Mokhtar.
- 16: *Mylabris* sp. (Meloidae) auf Leguminose (*Lotus* sp.).
- 17: *Pimelia* sp. (Tenebrionidae) bei Essaouira.
- 18: *Croscherichia* sp. (Meloidae) auf Compositen-Blüte nahe der Ortschaft Ouirgane.
- 19: *Mylabris* sp. (Meloidae) auf Windenblüte
- 20: *Julodis aequinoctialis* (Buprestidae) nahe der Ortschaft Tata.

Die Farabbildungen stammen vom Autor und von M. GEISTHARDT. Im Text wird auf die Abbildungen nicht gesondert hingewiesen.

Die Piste ist größtenteils nur im Schrittempo zu befahren und für unsere Fahrzeuge eher ungeeignet. Mit etwas Geschick kann jedoch auch eine schwierige Wadidurchquerung gemeistert werden und völlig verstaubt, aber ohne erlittene Fahrzeugschäden, erreichen wir Bou kurz vor Sonnenuntergang.

30.04. Bou Izakarn — Tata

Auf einer neuen, gut asphaltierten Straße führt die Exkursionsroute ca. 270 km in östliche Richtung bis zur Oase Tata. Wir durchfahren die südlichen Ausläufer des Anti-Atlas, die Landschaft wirkt wüstenhaft. Schotterfluren in der Ebene mit niedriger Vegetation und die kargen, fast vegetationslos aufragenden, stark verfalteten Sedimentgesteine des Paläozoikums bestimmen das Landschaftsbild. An einer Stelle belegen Fossilfunde (Brachiopoden, Trilobiten, Muscheln) den marinen Charakter der Sedimentserien des Anti-Atlas.

Unterwegs eine Straßensperre, wir werden alle in ein Wachhäuschen gebeten, wo die Besatzung des vorausgefahrenen Wagens schon „sitzt“. Aber eigentlich will sich der gelangweilte Polizist nur mit uns unterhalten und sein Englisch etwas trainieren. Nach ca. 30 Minuten Palaver erhalten wir die Pässe zurück und dürfen weiter.

Ein Stop an einem kleinen Quelltümpel (so etwas gibt es offenbar auch in der Wüste) unmittelbar neben der Straße liefert eine ganze Reihe von Tenebrioniden-Arten, und in der Uferzone unter Steinen finden sich Laufkäfer der Gattung *Chlaenius*, die PESCHEL mit Wasserfontänen aus ihren Verstecken jagt. An pflanzenbesuchenden Coleopteren finden sich vor allem verschiedene *Mylabris*-Arten und gelegentlich auch kleine Prachtkäfer. Ornithologisch erwähnenswert ist die Begegnung mit einem Steinschmätzer. Am späten Nachmittag ist die Oase Tata erreicht, wo in dem sehr angenehmen Hotel „La Renaissance“ für zwei Tage Quartier bezogen wird.

01.05. – 02.05. Tata

Von Tata aus unternehmen wir zwei Tagesexkursionen in die Vorsahara. Als Haltepunkt bietet sich westlich Tissint das Wadi des Oued Tissint an, das sich tief in die nur schwach verfestigten Karbonat-Ablagerungen eines quartären Sees eingeschnitten hat. Bemerkenswert sind die hier zum ersten Mal angetroffenen großen Walzenspinnen (Solifugae), außerdem das vereinzelte Vorkommen der Tenebrioniden-Gattung *Adesmia*. An etwas feuchteren Stellen finden sich kleine Bembidiinae.

Östlich Tissint führt der Fluß plötzlich Wasser, das offensichtlich über ein Karstsystem an die Oberfläche austritt. Es ist deutlich salzhaltig, was wiederum auf unterirdische Auslaugung schließen läßt. Kleine teich-

artig erweiterte Gumpen laden zum Baden ein. Im Wasser jagen gleichzeitig einige Nattern nach Fischen.

Auf Sandbänken in der stellenweise weiten Flußniederung finden sich Cicindeliden, erwähnenswert ist auch der Fund des Wüstenlaufkäfers *Anthia sexmaculata* etwas außerhalb des Flußbettes. Großes Interesse erregten zwei Sumpfschildkröten, wahrscheinlich handelte es sich um *Emys orbicularis*. Ornithologisch interessant ist das Vorkommen des Säbelschnäblers. Beim Steineumdrehen treffen wir auf einen großen schwarzen Skorpion der wahrscheinlich in die Gattung *Androctonus* gehört., und in einer nahe gelegenen Plantage läßt sich eine größere Population des Buprestiden *Julodis aequinoctialis* (det. NIEHUIS) nachweisen. Während eines nächtlichen Spaziergangs in Tata selbst begegnen wir nicht selten einer großen *Pachyscelis*-Art und zum Licht fliegenden Dynastiden.

Und dann wäre unsere Exkursion, die so gut begonnen hatte, fast ins Stocken geraten, denn wer kann schon ernsthaft hoffen, einen verlorengegangenen schwarzen Autoschlüssel zwischen unzähligen, von schwarzem Wüstenlack überzogenen Geröllern wiederzufinden. Nun, wir hatten das Glück und der Schreck, der uns allen in die Glieder gefahren war, konnte eine Autostunde später mit einem kühlen Bier im Salon unseres Hotels in Tata hinweggespült werden.

03.05. Tata — Irherm — Taroudannt

Die Exkursionsroute führt nun in nördliche Richtung noch einmal quer durch den Anti-Atlas über Irherm nach Taroudannt. Unterwegs bewundern wir zum letzten Mal die großartig aufgeschlossenen und hier noch stärker verfalteten Gesteinsformationen dieses Gebirges. In einer Talniederung treffen wir erneut auf eine größere Population der Buprestiden-Gattung *Julodis*, in diesem Falle *Julodis bleusei* (det. NIEHUIS). Eine Herde freilaufender Dromedare, die die Straße blockiert, wird für uns alle von einer recht lustigen „Fotosession“, denn: wie bringt man ein Kamel zum Lächeln?

Kaum haben wir die Dromedare hinter uns gelassen, zwingt uns ein großes dunkles Insekt auf der Straße zu einer erneuten Vollbremsung. Alle haben es gesehen, und jeder rannte die wenigen Meter zurück, den vermeintlichen Tenebrioniden oder Carabiden zuerst zu erreichen. Nun, das Tier entpuppte sich als Heuschrecke, wenngleich auch mit ziemlich ungewöhnlichem, stacheligen Aussehen. INGRISCH bestätigte später die Zugehörigkeit zur Familie Ephemeroptera (Heteroptera) und identifizierte das Tier als *Eugaster spinulosus*. – Die Art trafen wir Tage später in hoher Anzahl auf einem Brachfeld östlich von Essaouira an.

Den nächsten Stop legten wir innerhalb eines Straßendorfes ein, wo, sehr zur Belustigung der Kinder und anderer Schaulustiger, Kothaufen von ge-

nau der richtigen Konsistenz das Objekt der Begierde für einige von uns – genau genommen nur zwei – darstellen. Die Ausbeute war beträchtlich.

Hier in den Hochlagen des Anti-Atlas ist bereits die Getreideernte in vollem Gange, geerntet wird noch in Handarbeit. Die durch das vollreife Korn gelblichweiß gefärbten Felder bilden einen eindrucksvollen Kontrast zu den dunkelgrauen Gesteinen der Gebirgsmassive.

Dann geht es hinunter in die breite, in Ost-West-Richtung verlaufende Ebene des Oued Sous, die den Anti-Atlas vom Hohen Atlas trennt, und wo auch unser Tagesziel, die Stadt Taroudannt, liegt. Die Sammelstops erbrachten Funde einer großen *Timarcha*-Art, vereinzelt Cetoniiden und vor allem immer wieder *Mylabris*-Arten.

04.05. Taroudannt — Tizi-n-Test — Ouirgane

Der Hohe Atlas ist das nächste Exkursionsziel. Unsere Route führt zunächst in der Sous-Ebene nach Nordosten, bevor wir nach etwa 40 km in nördliche Richtung abbiegen, um mit unseren Fahrzeugen den 2092 m hohen Paß Tizi-n-Test zu erklimmen.

Bei einem Stop in ca. 1400 m Höhe treffen wir zum ersten Mal auf eine größere Anzahl von *Scarabaeus laticollis*, die sich von uns nicht beim Pillendrehen stören lassen. Weiter im Gebirge finden sich dann verschiedene *Pimelia*-Arten, die uns bisher noch nicht begegnet waren, und zum Aufspüren der Tenebrioniden-Gattung *Morica* wenden wir mit Erfolg viel Zeit auf. Auf blühenden Sträuchern an den Straßenrändern begegnen wir häufig *Oxythyrea funesta* und immer wieder der Meloiden-Gattung *Mylabris*.

Kurz unterhalb des Passes stärken wir uns mit Tee und Kaffee. Das überwiegend aus mesozoischen Gesteinen bestehende Gebirge des Hohen Atlas ist beeindruckend. Auf den über 4000 m hoch aufragenden Gipfeln in der Ferne sind noch Schneeereste erkennbar. Bis Ouirgane, unserem Tagesziel, sind es noch ca. 70 km. Wie erreichen unser Ziel mit einem plattgefahrenen Reifen an einem der Fahrzeuge.

05.05. – 06.05. Ouirgane (Hoher Atlas)

Zwei Exkursionstage im Hohen Atlas! Wir wohnen inmitten eines blühenden Gartens in der Hotelanlage „Au Sanglier qui Fume“ („Zum rauchenden Wildschwein“), eingerahmt von der Gebirgskulisse des Hohen Atlas. Ein Wildschwein gibt es tatsächlich: es haust, von einigen Bäumen beschattet, in einem Betonzwinger. Neben dem „Hauswildschwein“ gibt es noch einen flugunfähigen Weißstorch.

Es bietet sich eine Wanderung in das Tal des Oued Nfiss an. Zuerst geht es durch üppige Gartenlandschaft, dann, etwas weiter außerhalb von Ouirgane, treffen wir in der Flußniederung auf weitgehend unberührte

Natur. Die Insektenfauna ist vielfältig, vor allem blütenbesuchende Coleopteren bieten eine reichliche Auswahl. Unter den Chrysomeliden fallen besonders verschiedene Clytrinae auf, aber auch die Gattung *Chrysochloa* läßt sich nachweisen. Scarabaeiden sind nicht selten: *Hoplia africana*, *Anisoplia floricola*, *Oxythyrea funesta* und *Tropinota squalida* gehören zu den häufigsten Vertretern dieser Familie. Cerambyciden, Dermestiden, Alleculiden und vereinzelt auch Buprestiden vervollständigen das Bild. Auf den Sandbänken nahe des Flusses können Cicindeliden beobachtet werden. Erneut stoßen wir auf die Tenebrioniden-Gattungen *Morica* und *Pimelia*. Bei den coprophagen Scarabaeiden kommen neben *Onthophagus*- und *Aphodius*-Arten auch *Euonthophagus crocatus* und *Onitis ion* vor. Als besondere zoologische Attraktion dieses Tages ist die Begegnung mit einem Chamäleon zu erwähnen. Interessant ist außerdem das Auftreten von Laubfröschen im Bereich der Flußniederung.

Der zweite Tag beginnt mit einem Ausflug in die weitere Umgebung von Ouirgane, und am Nachmittag läßt es sich im wunderschönen Garten des Hotels auch einmal richtig faulenzten.¹

07.05. Ouirgane — Marrakech — Essaouira

Die Exkursionsroute führt weiter nach Norden, aus dem Hohen Atlas hinaus in Richtung Marrakech. Wir erreichen die alte Königsstadt bei bedecktem Himmel, es regnet leicht. Während ein Teil unserer Gruppe in das Zentrum von Marrakech hineinfährt, um sich die Stadt anzusehen, geht es für die anderen direkt weiter, von nun an in westliche Richtung. Bis Essaouira an der Atlantikküste sind noch etwa 150 km zurückzulegen.

Die unterwegs entlang der Straße eingelegten Sammelstops erwiesen sich als durchaus ergiebig. Auf Blüten finden sich die Scarabaeiden *Amphicoma meles*, *Eulasia goudoti* und *Aethiessa floralis*. Divers ist die Tenebrioniden-Fauna, auch die Gattung *Blaps* wird wieder einmal angetroffen. Am Nachmittag erreichen wir dann wieder die Küste und quartieren uns in Essaouira, dem früheren Mogador, ein.

08.05. Essaouira

In der Dünenlandschaft um Essaouira treffen wir im prallen Sonnenschein auf die aktiven Tenebrioniden-Gattungen *Erodus*, *Tentyria*, *Pimelia* und *Scaurus*. An Kothaufen finden wir *Scarabaeus sacer* und *Scara-*

¹ Durch die letzte Unwetterkatastrophe wurde auch diese Anlage von Gerölllawinen so schwer getroffen, daß die einstige Idylle nicht mehr besteht. Übernachten kann man in Ouirgane aber immer noch.

baeus cicatricosus. Unter den blütenbesuchenden Scarabaeiden sind, wie an vielen anderen Orten, *Oxythyrea funesta* und *Aethiessa floralis* häufig.

Unsere Marokko-Exkursion neigt sich nun dem Ende entgegen. Noch einmal genießen wir frischen Fisch und Meeresfrüchte, lassen uns den bei Essaouira besonders starken Wind des Atlantiks um die Ohren wehen und machen uns ansonsten startklar für die auf morgen angesetzte Rückfahrt nach Agadir.

09.05. Essaouira — Agadir

Etwas mehr als 200 Straßenkilometer liegen zwischen Essaouira und Agadir. Die gut ausgebaute Straße verläuft anfangs etwas entfernt von der Küste durch eine Kulturlandschaft, wie wir sie ähnlich auch südlich von Agadir angetroffen hatten. Der Boden ist ausgetrocknet. Beim Steineumdrehen während mehrerer kurzer Stops treffen wir auf kleine Carabiden und verschiedene Tenebrioniden. Spektakulär ist eine fast 10 cm große Walzenspinne (*Gluvia* sp.; Solifugae), die noch einmal ein willkommenes Fotoobjekt darstellt.

Die letzten ca. 70 km führen unmittelbar am Atlantik entlang. Zuerst schroffe Steilküste und dann eine liebliche, mediterran anmutende Küstenlandschaft nördlich von Agadir ergänzen das vielgestaltige Landschaftsbild unserer Südmarokko-Reise. Am frühen Nachmittag erreichen wir Agadir und quartieren uns erneut im Hotel „Les Dunes d'Or“ ein.

Die Stunden bis zum Abflug nach Frankfurt am nächsten Morgen werden individuell sehr unterschiedlich gestaltet.

Verfasser:

Dr. Peter SCHÄFER, Kapellenstraße 41a, D-65193 Wiesbaden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [22_1-2_1997](#)

Autor(en)/Author(s): Schäfer Peter

Artikel/Article: [Bericht über die Südmarokko-Exkursion des IEV vom 26.04. -10.05.1994 39-49](#)